

- 
- **Lancia und Friedensnobelpreisträger setzen sich für Menschenrechte ein**
  - **Birma erhält weitere Hilfe der EU**
- 

## **Lancia und Friedensnobelpreisträger setzen sich für Menschenrechte ein**

*inar.de (Pressemitteilung) - 14. Dez. 2008*

Weltgipfel bringt Preisträger und engagierte Persönlichkeiten zusammen Weltpremiere eines Aung San Suu Kyi gewidmeten Kurzfilms Eindringliches Statement von Mikhail Gorbaciov

Lancia ist stolz der Hauptsponsor des neunten Weltgipfels der Friedensnobelpreisträger zu sein. Das Motto des diesjährigen Treffen ist "Menschenrechte: für eine Welt ohne Gewalt."

In diesem Jahr findet das Gipfeltreffen erstmals in Paris und nicht in Rom statt, wo bislang alle Veranstaltungen stattfanden. Grund: Der 60. Jahrestag der Allgemeinen Menschen Rechte, die 1948 in Paris verabschiedet wurden. Das Treffen bringt auch in diesem Jahr eine namhafte Anzahl von Trägern des Friedensnobelpreises und verschiedenste prominente Persönlichkeiten zusammen, die sich alle für Frieden und Menschenrechte auf internationalem Niveau einsetzen. Neben Nobelpreisträgern wie Frederik Willem De Klerk, Lech Walesa, John Hume, Mairead Corrigan Maguire und Betty Williams sind an dieser Stelle auch die Ehrengäste Bono, Ingrid Bétancourt, Kerry Kennedy und Sein Win zu erwähnen. Für Lancia war es ein wichtiges Anliegen, das Gipfeltreffen mit Präsenz und mit seinen Ressourcen zu unterstützen, denn zu den Friedensnobelpreisträgern zählt auch eine ganz besondere Person, die bereits vor 17 Jahre mit diesem Preis ausgezeichnet wurde.

Aung San Suu Kyi, heute eine Gefangene in ihrem Heimatland, erhielt den Friedensnobelpreis 1991. Der diesjährige Weltgipfel ist aus diesem Grund auch ihr gewidmet. Zusammen mit der Nobel-Vereinigung, die ihren Ruf in diese Kampagne einbringt, hat Lancia einen Kurzfilm produziert, der dem Weltgipfel Stimme verleiht indem er diese großartigen Persönlichkeiten unterstützt ihre Botschaft weltweit zu kommunizieren.

Der 30-Sekunden dauernde Film ist erstmals als Weltpremiere im Rahmen des Weltgipfels in Anwesenheit des Pariser Bürgermeisters Delanoë, des U2-Sängers Bono, der Schauspielerin Penelope Cruz, der französischen First Lady Carla Bruni sowie der anwesenden Nobelpreisträger gezeigt worden. Darüber hinaus wurde der Film anschließend auch auf der Terrasse von Martini gezeigt, jenem geschichtsträchtigen Partner von Lancia, der seine namhafte Location in Paris zur Verfügung stellte, um die Initiative zu unterstützen.

„Der Film, den wir heute Abend präsentieren werden“, sagt Olivier Francois, Chief Executive Officer (CEO) der Lancia Automobiles, „wurde produziert zu Ehren aller, die ihr Leben riskiert haben in der Hoffnung die Welt ein bisschen besser zu machen. Ich beziehe mich dabei speziell auf jene Frauen und Männer, die immer noch Gefangene sind so wie Aung San Suu Kyi. Das gemeinsame Ziel von uns als Automobil-Hersteller, wie auch von denen, die für Frieden und Menschenrechte kämpfen, kann erreicht werden, wenn beide Seite ihre Möglichkeiten und ihren guten Namen in die Waagschale werfen. Wir bei Lancia glauben fest daran und wir wollen etwas bewegen.“

Zahlreiche internationale TV-Netzwerke und -Betreiber aus der ganzen Welt beteiligen sich an diesem Projekt von Lancia und werden den Kurzfilm in den kommenden Wochen senden.

Statement von Mikhail Gorbaciov: "Ich möchte allen Nobelpreisträgern wie auch den Organisatoren meine Hoffnung ausdrücken, dass der 9. Weltgipfel der Friedensnobelpreisträger, wie bereits in der Vergangenheit, die Forderung erneuert unsere Kollegin, die Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, frei zu lassen, die bereits 13 lange Jahre Hausarrest erleiden muss." „Ihre Freiheit wird den Weg hin zum Dialog eröffnen, der einzigen Möglichkeit für Burma eine nationale Aussöhnung zu erreichen - wie sie von Burmas Bevölkerung wie auch von den Menschen in der übrigen Welt herbeigesehnt wird.“ „Genau aus diesem Grund unterstütze ich die Idee, zusammen mit den anderen Nobelpreisträgern hier auf dem Pariser Gipfeltreffen, eine internationale Kampagne zu starten, die die Aufmerksamkeit der weltweiten öffentlichen Meinung für die Freilassung unserer Freundin Aung San Suu Kyi auf sich zieht.“

„Mit meinen besten Wünschen Mikhail Gorbaciov“

## Der Film

Ein leerer Sitz, eine spürbare Abwesenheit, eine beklemmende Stille. Die Quintessenz dieses Key Visuals von zentraler Bedeutung führt zu einer Werbekampagne "von der Stange", in der es nicht nur um den Frieden und die Wahrung der Menschenrechte geht, sondern die denjenigen gewidmet ist, die im Kampf um die Freiheit aller Menschen ihr eigenes Leben verloren haben. Dieser Kurzfilm beginnt mit einer Reihe von schwarzen Lancia Delta (offizielles Fahrzeug des Weltgipfels), die am Veranstaltungsort, dem Hotel de Ville in Paris, eintreffen. Die Nobelpreisträger, die an dem Weltgipfel teilnehmen, steigen einer nach dem anderen aus. Die Tür des letzten, im Gegensatz zu den übrigen, weißen Delta öffnet sich, aber es steigt niemand aus: der Sitz ist leer. Die Person, die hier sein sollte, ist nicht da.

Das Ganze wird mit bewegender Musik als Hintergrund für die anrührenden Worte des Redners untermalt:

Es gibt Menschen, die immer gekämpft haben. Männer und Frauen, die ihr Leben lebten, sodass wir unser Leben leben konnten. Sie sind die tapfersten Kämpfer, die es jemals gab. Wir würden sie gerne alle einen Tag lang umarmen. Aber eine Umarmung fehlt. Dieser Film ist der Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi gewidmet, die in ihrem eigenen Land unter Hausarrest steht. Diese Idee entstand spontan aus der Zusammenarbeit zwischen dem Management von Lancia und den Organisatoren des Weltgipfels, während die Anwesenheit und Unterstützung von Lancia noch festzulegen war. Später wurde sie noch zusätzlich durch die Befürwortung und Anerkennung der Persönlichkeiten aus aller Welt, die an dem Gipfel teilnehmen, unterstützt. Das Kreativprojekt - ein echter Fall von "Instant-Production" - plante und entwickelte die Agentur Armando Testa Group, seit vielen Jahren mit den Lancia-Werbekampagnen, in allen Details, die Umsetzung erfolgte innerhalb von nur zwei Tagen durch Little Bull Productions.

Auf Grund des einzigartigen Charakters der Veranstaltung wurde diese kurze Produktionszeit erst durch eine akribische Simulation der Einzelbilder, die an den Tagen zuvor mit Bildebenen und Zeichnungen ausgeführt wurde, sowie durch das besondere Organisationstalent des hoch flexibel agierenden Regisseurs und den Einsatz von Techniken journalistischer Berichterstattung. Auch um die Aktion durch die ansteckende Wirkung zu unterstützen, hat man sich bei Lancia - wo man seit jeher darauf geachtet hat, die verschiedensten Werbekanäle gleichzeitig zu nutzen - auch noch dafür entschieden, das Potenzial des Internets auszuschöpfen, um die Kampagne für die Freilassung von Aung San Suu Kyi auch online zu fördern. Dafür wurde die Website [www.sendyourpeacemessage.org](http://www.sendyourpeacemessage.org) geschaffen, die von Testa Web Edv erstellt wurde. Eine Planisphäre, die aus unzähligen kleinen Räumen besteht, die ausgefüllt werden können - eine digitale Welt, um die Werte von Freiheit und Frieden laut hinaus zu „posaunen“ und über das Internet zu verbreiten. Die Methode ist einfach und intuitiv: jeder Besucher, der auf die Website kommt, hat die Möglichkeit, einen Gruß an eine beliebige Person zu schicken, indem ein Raum in der Welt mit dem eigenen Foto und der Friedensbotschaft belegt wird, wodurch er dazu beiträgt, die Angelegenheit gemeinsam mit Lancia zu unterstützen. Die Botschaft wird in der Planisphäre unter Tausenden anderer Botschaften zu sehen sein. Besucher der Website haben auch die Möglichkeit, den Film, der für den Gipfel gedreht wurde, zu entdecken.

---

### **Birma erhält weitere Hilfe der EU**

*domradio - nachrichten - 18. Dez. 2008*

Die EU-Kommission erhöht ihre humanitäre Hilfe für Birma um mehr als 40 Millionen Euro. Rund 22 Millionen Euro sollten den Opfern des Zyklons „Nargis“ zukommen, 18,5 Millionen Euro anderen gefährdeten Bevölkerungsgruppen im Land selbst und in Flüchtlingslagern in Thailand. Das teilte die EU-Kommission in Brüssel mit. Europäische Nichtregierungsorganisationen, UN-Einrichtungen und das Rote Kreuz sollen die Hilfe verteilen. Von dem Zyklon waren im Mai rund 2,5 Millionen Personen betroffen; bis zu 160.000 Menschen sollen ums Leben gekommen sein.

- 
- **Tausende Menschen sterben an HIV/Aids**
  - **Abrechnung der Generäle Ein Jahr nach der „Safranrevolution“ stellt Birmas Junta Dissidenten kalt. Gerichte verurteilen auch Helfer der Zyklon-Katastrophe.**
-

## **Tausende Menschen sterben an HIV/Aids**

*openPR.de (Pressemitteilung)\_1 December 2008*

Tausende Menschen sterben unnötig infolge des großen Mangels an lebensrettender HIV/Aids-Behandlung in Myanmar/Birma. Zu diesem Schluss kommt ein Bericht, den Ärzte ohne Grenzen unserer Redaktion am Dienstag mitteilte und veröffentlichte.

Die Organisation fordert die Regierung von Myanmar/Birma sowie internationale Organisationen auf, die Therapie mit antiretroviralen Medikamenten (ARV) in größerem Umfang anzubieten, da die Hilfsorganisation nicht weiterhin allein die Hauptverantwortung für die Behandlung in dem Land übernehmen kann. Myanmar/Birma gehört zu den Ländern Asiens, in denen HIV/Aids sehr stark verbreitet ist.

Geschätzte 240.000 Menschen in Myanmar/Birma leben mit HIV/Aids. 76.000 von ihnen benötigen dringend eine antiretrovirale Behandlung, aber nur weniger als 20 Prozent erhalten diese tatsächlich. "Vergangenes Jahr starben etwa 25.000 Menschen an Krankheiten im Zusammenhang mit Aids. Eine ähnliche Zahl müssen wir für 2008 erwarten, wenn der Zugang zu dieser Behandlung nicht schnell verbessert wird", erklärte Joe Belliveau, Programmleiter von Ärzte ohne Grenzen.

Gegenwärtig wird der Großteil der im Land verfügbaren ARV für mehr als 11.000 Patienten von Ärzten ohne Grenzen bereitgestellt, während die Regierung von Myanmar/Birma und andere Organisationen in dieser Hinsicht relativ wenig tun. "Es ist inakzeptabel, dass eine einzelne Organisation die große Mehrheit aller HIV/Aids-Patienten in einer Krise dieses Ausmaßes behandeln muss", erklärte Belliveau. Ärzte ohne Grenzen gelangte kürzlich an die Grenzen der eigenen Möglichkeiten und musste die Zahl der neuen Patienten drastisch reduzieren. Da es kaum andere Akteure gibt, die ARV bereitstellen, konnten die meisten Patienten nicht anderweitig behandelt werden. "Angesichts des immensen ungedeckten Bedarfs fordern wir alle Akteure dringend dazu auf, die Bereitstellung von ARV auszudehnen", so Belliveau.

Die Notwendigkeit, das Behandlungsangebot auszuweiten, ist offensichtlich. Im Jahr 2008 gab die Regierung von Myanmar/Birma nur 200.000 US Dollar für den Kampf gegen HIV/Aids aus. Auch die gesamte internationale Hilfe ist mit 3 US-Dollar pro Einwohner sehr gering und zählt zu den geringsten weltweit. Sie liegt signifikant unter den Beträgen, die benachbarte Länder mit vergleichbaren HIV/Aids-Zahlen erhalten. Aus Sorge darüber, dass die Hilfe nicht angemessen und effizient verwendet wird, stellen die großen internationalen Geber nur wenige Ressourcen für Myanmar/Birma bereit.

Ärzte ohne Grenzen hat gezeigt, dass es möglich ist, die Patienten direkt vor Ort mit lebensrettenden HIV/Aids-Medikamenten zu behandeln. Ein größeres Engagement der Regierung und anderer internationaler Organisationen, ARV schnell und großflächig zugänglich zu machen, ist überfällig.

Ärzte ohne Grenzen leistet seit 1993 Gesundheitsversorgung in Myanmar/Birma und startete 2003 ein HIV/Aids-Programm. Seitdem haben Mitarbeiter in 23 Kliniken in fünf Regionen des Landes Tausende HIV/Aids-Patienten mit Beratungen, Tests, Behandlung opportunistischer Infektionen, Ernährungs- und Gesundheitserziehung und vor allem antiretroviraler Behandlung unterstützt.

Siehe auch Website: [www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)

"Freie Stimme Lauterbach - Vogelsberger Online Zeitung, Redaktion: Anka Bastian, Rheinstraße 35, D - 36341 Lauterbach, Tel. 06641 4030056, E-Mail: . Website: [www.freie-stimme.org](http://www.freie-stimme.org)

"Freie Stimme Lauterbach - Vogelsberger Online Zeitung ist eine Internetzeitung, die ehrenamtlich, kostenlos, ohne Gewinnabsicht von Bürgerinnen und Bürger erstellt, veröffentlicht und betreut wird. Mitstreiter sind herzlich Willkommen!

-----

## **Abrechnung der Generäle Ein Jahr nach der „Safranrevolution“ stellt Birmas Junta Dissidenten kalt. Gerichte verurteilen auch Helfer der Zyklon-Katastrophe.**

*Tagesspiegel\_1 December 2008*

Birmas Militärjunta hat allein im November dieses Jahres 215 Regimegegner verurteilt. Das berichten Menschenrechtsorganisationen aus dem asiatischen Land, in dem im September 2007 Hunderttausende für einen Rückzug der Generäle von der Macht demonstriert hatten.

Die Verurteilten sollen „illegalen Organisationen“ angehören und angeblich eine Bombe gelegt haben. Drei Dissidenten müssen lebenslang, ein Mönch 67 Jahre lang ins Gefängnis. Mindestens zwei Dutzend Mitglieder einer Gruppe von ehemaligen Studenten wurden zu jeweils 65 Jahren Haft verurteilt, ein Satiriker zu 59 Jahren. Unter den Verurteilten sind Menschenrechtler, Geistliche, Journalisten, Anwälte, Musiker, Dichter, Gewerkschaftler, Blogger und ein Anti-Aids-Aktivist. 30 Häftlinge sind Mitglieder der demokratischen Oppositionspartei NLD, die von Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi geführt wird. Sie wird seit 19 Jahren mit Unterbrechungen gefangen gehalten und steht derzeit unter Hausarrest. Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation Amnesty International (AI) gibt es in Birma, das seit 1962 von Militärs regiert wird, jetzt mehr als 2100 politische Häftlinge. „Die aktuellen Verurteilungen sollten jedem die Vorstellung nehmen, die Regierung habe die Absicht, zu ihrem Versprechen gegenüber den Vereinten Nationen zu stehen, die Menschenrechtslage zu verbessern. Sie kennt nur Re-pression“, sagte Benjamin Zawacki, der Birmaexperte von AI.

Suu Kyis NLD-Partei ist noch nie durch Anschläge aufgefallen und lehnt Gewalt grundsätzlich ab. Nach Informationen des Assistenz-Verbandes für Häftlinge (AAPP) sind vergangenen Freitag drei NLD-Mitglieder im Zusammenhang mit einer Bombe zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Sie sollen einen Anschlag auf das Büro einer regimennahen Gruppe verübt haben. „Der Vorwurf ist unbegründet. Die Regierung hat keine Beweise“, sagte NLD-Sprecher Nyan Win. Bei dem Anschlag wurde niemand verletzt.

Die meisten anderen Schuldsprüche im November standen im Zusammenhang mit der sogenannten Safranrevolution vom September 2007. Damals hatten Mönche friedliche Demonstrationen gegen die Junta angeführt. Eine „Allianz aller Mönche Birmas“ forderte Demokratie, mehr als 100 000 Menschen nahmen teil. „Wir protestieren, bis die Junta abgetreten ist und wir Freiheit bekommen“, erklärte die Allianz. Das Regime löste den Protest durch Schüsse auf, Dutzende Demonstranten starben, mehr als 1000 wurden verhaftet. Der 29-jährige U Gambira, ein Gründer der Mönchallianz, konnte zunächst fliehen. Er wurde später gefasst und jetzt mit 67 Jahren Haft bestraft. Ein anderer Mönch, U Kaylartha, wurde zu 39 Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei Dutzend weitere Mönche müssen zwischen 2 und 19 Jahre lang hinter Gitter.

Der Protest vom September 2007 war von Dissidenten der „88-Generation“ eingeleitet und unterstützt worden. Die Gruppe besteht aus ehemaligen Studenten, die 1988 schon einmal Massen demonstationen für Demokratie organisiert hatten. „Destruktive Elemente wollen Unruhe wie 1988 erreichen mit dem Ziel, die Macht zu ergreifen“, erklärte die Junta. Nach dem blutigen Niederschlagen des Protestes fassten Sicherheitskräfte zahlreiche 88er. Nun wurden viele von ihnen – Berichte schwanken zwischen 23 und 40 Mitglieder der Gruppe – mit jeweils 65 Jahren Haft bestraft.

Bei der jüngsten Prozessserie wurden auch Aktivisten belangt, die vor einem halben Jahr die Reaktion der Junta auf den Zyklon „Nagris“ kritisiert hatten. Nach dem Wirbelsturm, bei dem über 130 000 Menschen starben, nahm die Regierung zunächst keine Hilfe aus dem Westen an. Zarganar, Birmas bekanntester Satiriker, organisierte zusammen mit anderen Künstlern und mit Journalisten private Hilfsaktionen. Die Helfer sollen dabei Videoaufnahmen gemacht und westlichen Medien zugespielt haben. „Du findest Menschen, die fast nichts haben. Kein Essen. Du findest Menschen, die verrückt geworden sind. Die Regierung ist nicht daran interessiert zu helfen“, sagte Zarganar im Katastrophen gebiet. Er wurde nun zu 59 Jahren Haft verurteilt. Ein befreundeter Printjournalist wurde mit 19 Jahren, ein TV-Reporter mit 18 Jahren Gefängnis bestraft.

Nach Angaben von Beobachtern laufen noch etwa 40 Prozesse gegen Mönche, Aktivisten und Zyklon-Helfer. Die Junta-Justiz hält fast alle Verfahren in Gefängnissen oder Polizeistationen der alten Hauptstadt Rangun ab. Mehr als 100 Häftlinge sollen nach ihren Schuldsprüchen über das Land verteilt in Gefängnisse entlegener Gegenden gebracht worden sein. Birmas staatlich kontrollierte Medien berichten nicht darüber.